

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königlich Amtshauptmannschaft, der Königlich Schulpflicht und des Königlich Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlich Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



Anzeigeblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk.

Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Industriertes Sonntagsblatt.

Abendblatt jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Belegpreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 20 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 87 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 27 Pfg., an Postämtern abgeholt 1 Mk. 30 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 2 Mk. 22 Pfg.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zim. No. 26) oder deren Raum 20 Pfg., örtliche Anzeigen 15 Pfg. Reklameteil (Zim. No. 17) 40 Pfg. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 50 Pfg. — Beilagen: Das Tausend Mk. 7.—, Erfüllungsort Bischofswerda.

Siegreicher Vorstoß deutscher Torpedoboote im Kanal.

Ein Vorkostendampfer, zwei bis drei Zerstörer, und ein Postdampfer versenkt.

Berlin, 27. Oktober. (B. I. B. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober fuhren Teile unserer Torpedobootflottille aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover—Calais bis zur Linie Folkestone—Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboote Mälafsen wurden zum Teil unmittelfach vor den feindlichen Häfen versenkt ein Vorkostendampfer und zwei bis drei Zerstörer. Einzelne Leute der Besatzungen wurden gefangen und als Gefangene eingeworfen. Die Besatzung eines Vorkostendampfers und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefire schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal bei Varne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Kreuzern, mehreren Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der englische Lügenbericht.

London, 27. Oktober. (B. I. B.) Amtlich: Die Admiralsstabsstelle teilt mit: Letzte Nacht versuchten 10 feindliche Zerstörer einen Überfall auf unseren Transportdienst im Kanal. Der Versuch mißglückte. Ein leeres Transportschiff wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Zwei feindliche Zerstörer wurden versenkt und die anderen vertrieben. Man fürchtet, daß ein britischer Zerstörer verloren ist. Keiner der Besatzung wurde gerettet. Ein anderer Zerstörer wurde torpediert und an Strand gesetzt. (Dieser lägenhafte Bericht beweist wieder aufs neue, wie sehr die Herren Engländer die Wahrheit zu fürchten haben. D. R.)

Ein englischer Minensucher versenkt.

London, 26. Oktober. (B. I. B.) Amtlich: Der britische Minensucher „Genista“ ist von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann sind umgekommen. Zwölf Mann wurden gerettet.

Die „Genista“ ist ein Schwesterschiff der „Arabis“, die in der Nacht vom 11. zum 12. Februar bei der Doggerbank versenkt wurde, wobei es unseren Schiffen gelang, drei Offiziere und 21 Mann zu retten. Der Typ dieser Minensucher ist erst während des Krieges entstanden. Sie sind eine Art kleiner Kreuzer mit etwa 16 Meilen Geschwindigkeit und 80 Mann Besatzung. Die ersten Schiffe dieses Typs sind seit Anfang 1916 in Fahrt.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 27. Oktober. (B. I. B.) Amtlicher Heeresbericht: Rumänische Front: An der Rüste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrudscha verfolgen die verbündeten Truppen den besiegten Feind. Wir haben die Stadt Sarajewo besetzt. Längs der Donau Ruhe.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Zwischen Prepa und Doiran-See schwaches Geschützfir. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Strumafont schwaches Artilleriefir. An der ägäischen Rüste beschloß die feindliche Flotte die Höhe bei Orfana.

Der Rumänenkönig in Jassy.

Malmö, 27. Oktober. (Privatteil.) König Ferdinand von Rumänien ist in Jassy eingetroffen und hatte hier eine längere Besprechung mit der Königin, dem Kronprinzen und Braslanu. Der König ist durch die letzten Ereignisse sehr mitgenommen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt aus Sofia: Der „Utro“ meldet, daß sich König Ferdinand von Rumänien infolge der vielen Niederlagen der rumänischen Armee an den Jaren mit der Bitte um Gewährung einer persönlichen Aussprache gewendet habe, in der Rußland neuerlich um tatkräftige Hilfe gebeten werden soll. Die Zusammenkunft dürfte in den nächsten Tagen in Rani stattfinden. Gegenstand der Aussprache soll u. a. auch die Rechtfertigung der rumänischen Heeresleitung sein.

Aufregende Gerüchte in Rom.

Lugano, 28. Oktober. (Privatteil.) In Rom waren vorgestern abend, wie „Idea Nazionale“ berichtet, aufregende Gerüchte im Umlauf. Man sprach von nichts anderem als davon, Rußland habe seine Unfähigkeit erkannt, Rumänien zu helfen. Dieses sei verloren und daher — hier folgt eine mehrzeilige Zensur. — Erst als die neuesten Depeschen über die russischen Angriffe in der Bukowina und in Wolhynien eintrafen, sei alle Beforgnis vorüber gewesen.

Entsetzen in Frankreich.

Bern, 26. Oktober. (B. I. B.) Nachdem alle seine Hilfserufe das Schicksal Rumäniens nicht aufhalten können, schreibt heute Heros melancholisch über die Einnahme Constanzas: Man kann sich vorstellen, welche bittere moralische Wirkung dieser Sieg in Frankreich und bei allen Verbündeten gehabt hat. Was werden jetzt König Konstantin und mit ihm alle Neutralisten sagen? Wenn das Unglück sich doch allein hierauf beschränkte! Aber wie sollen Rußland und Rumänien weiteren Schlägen Mackensens widerstehen, nachdem die einzige Eisenbahnlinie, die sie verproviantieren konnte, in Feindeshänden ist? Noch mehr ist die Armee Falkenhayns zu fürchten. Was wird aus Bulgarien, wenn die beiden Enden der deutschen Zange dort zusammentreffen? Viele Leute fragen sich mit Entsetzen, woher Deutschland und seine Verbündeten die Invasionen hergenommen hätten, die jetzt Rumänien bedrohe. Deutschland hat eben eingesehen, daß die Taktik der kleinen Pakete dumm sei und entwirft sehr geschickt seine Defensivfronten, um gerade dort, wo es am nützlichsten erscheint, einen entsetzlichen Massenangriff zu konzentrieren. Heute ist die rumänische Spektakelkammer dieses Objekt. Der deutsche Generalstab gibt augenblicklich den verbündeten Generalstäben eine schöne Lektion von Entschlossenheit und Offensivgeist.

Die Flucht aus dem brennenden Constanza.

Rotterdam, 27. Oktober. Nach Meldungen aus Odessa trafen dort der britische, russische und französische Konsul aus Constanza ein, die zu den letzten gehörten, die die brennende Stadt verließen. In der letzten Woche, so berichten sie, hatten die Einwohner von den deutschen und bulgarischen Fliegern schwer zu leiden.

Die Räumung Bukarests hat begonnen.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Kopenhagen: Das Rosentauer Blatt „Rikstele Slowo“ meldet, daß die Räumung Bukarests begonnen habe. Alle Eisenbahnzüge, welche die Hauptstadt verließen, seien schon tagelang vorher überfüllt. Die Behörden und Ministerien begannen gleichfalls, die Stadt zu räumen. Die allgemeine Flucht werde von der Regierung zwar nicht offen gefördert, aber gern gesehen.

Ausbruch einer Typhusepidemie.

Genf, 28. Oktober. (Privatteil.) Nach einer Buletinmeldung des „Petit Journal“ ist Prinz Mircea, der jüngste Sohn des rumänischen Königs, am Typhus erkrankt. Die Epidemie wütet in der Stadt und im Umkreis.

Rumänische Schandtaten an deutschen Gefangenen.

Berlin, 27. Oktober. (B. I. B.) Die sorgfältigen Untersuchungen über rumänische Untaten in Siebenbürgen ergeben weiteres fürchterliches Anlagematerial. So bestätigen die amtlichen Ausagen von 15 Zeugen den folgenden Vorgang: Am 26. September gerieten von einer vorgeschobenen Abteilung der 9. Kompanie des bayrischen Leibregiments 57 Mann südlich der Eisenbahnbrücke am Roten-Turm-Park in rumänische Gefangenschaft. Sie wurden von den Rumänen ausgeplündert und mißhandelt, ausgespödnernmaßen aus Rache für die schweren Verluste, die den Rumänen in dem vorausgegangenen Gefecht zugefügt worden waren. Am nächsten Morgen wurden die Gefangenen an ein nahegelegenes Flußbett geführt und von einer rumänischen Abteilung unter dem Kommando eines älteren Offiziers unter vegetarisches Schützenfeuer genommen. Zehn Mann brachen sofort tot zusammen, 12 wurden sehr schwer verwundet. Nur das plötzlich einsetzende deutsche Maschinengewehrfeuer verhinderte die Niedermetzung der sämtlichen wehrlosen Gefangenen und veranlaßte die Rumänen zu kopflöser Flucht.

Jubel in Sofia.

Sofia, 26. Oktober. Die Freude in ganz Bulgarien ist unbeschreiblich. Bulgariens Nationalideale sind jetzt vollständig erreicht. Das vor kurzem noch auf fünf Gebiete verteilte Bulgarenvolk in Ostrumellen, Nordbulgarien, Alt Dobrudscha, Rudobudscha und Mazedonien ist jetzt durch die Waffen der Verbündeten befreit und geeint. Es fehlt nur noch die altbulgarische Stadt Tulscha, deren Befreiung bei der auf 40 Kilometer vertürzten Dobrudschafront leicht erreichbar ist. Heute fanden in Sofia große Manifestationen statt. Schulfreie Jugend und Bürger zogen mit Fahnen der Verbündeten vor die befreundeten Gesandtschaften, das Kriegsministerium und den Ministerrat. Vor der deutschen Gesandtschaft wurde „Heil dir im Siegerkranz“ mit entblößten Häuptern gesungen. Vor dem Ministerrat sagte Radostawow, tief ergriffen von der herzlichen Ovation, unter anderem vor dem versammelten Volk: „Eure Väter und Brüder erweitern die Grenzen unseres Vaterlandes. Sie haben zurückerobert, was türkische Nachbarn unter Duldung des Pseudobefreiervolkes uns geraubt haben. Die Feinde glaubten, unsere Armeen würden gegen Rußland nicht kämpfen. Unsere über alles tapferen Helden aber haben gezeigt, daß sie unerschrocken gegen jeden Feind kämpfen, wer auch immer er sei. Solange Bulgarien und König Ferdinand solche Verteidiger haben, wird die Zukunft Bulgariens glänzend sein.“ Die Worte wurden von der begeisterten Menge mit lautem Jubel begrüßt.

Mackensens Generalstabschef.

Die in der gestrigen Nummer unseres Blattes enthaltene, aus dem Großen Hauptquartier stammende Schilderung der Kämpfe in der Dobrudscha schloß mit den Worten: „Der deutsche Oberbefehlshaber und sein Generalstabschef General Tappen wollten auf dem Schlachtfeld.“

Damit wird der Name des Generalstabschefs Mackensens der weiten Öffentlichkeit bekanntgegeben. Generalmajor Tappen war vor dem Kriege ein unbekannter Oberstleutnant und als Abteilungschef im Großen Generalstab tätig. Oberstleutnant war er am 1. Oktober 1912 geworden. Er wurde dann bei Ausbruch des Weltkrieges sofort Oberst, und am 26. Juni 1915 wurde er, damals Abteilungschef beim Stabe

des Chefs des Generalstabes des Feldheeres, zum Generalmajor befördert. Dies außergewöhnliche Avancement geschah infolge der Verdienste, die sich Oberst Tappen um die Durchführung der Operationen in Ostgalizien gemeinsam mit dem Obersten Grüner, dem Chef des Feldbahnwesens, erworben hatte. Auch andere Ehrungen wurden ihm im Herbst 1915 zuteil; er erhielt den Orden Pour le Mérite, dem wenige Monate später das Eisenkreuz zu diesem höchsten Kriegsorten folgte. Als der General der Kavallerie von Radens in der Spitze des 17. Armeekorps in Danzig stand, war Major Tappen in dessen Generalstab, und gewiß hat in dieser Zeit der jetzige Sieg in der Dobruška die hervorragende Eigenschaft seines jetzigen Generalstabschef erkannt.

117. Kriegswoche.

Von einem inaktiven Offizier.

Auch in der verflochtenen Woche nahmen die Vorgänge auf dem rumänischen Kriegsschauplatz das öffentliche Interesse in besonderem Maße in Anspruch. Denn während unsere Heere sich an der West- und Ostfront in der Hauptsache defensiv verhalten, wurde in der Dobruška wie in Siebenbürgen die Offensive erneut aufgenommen. In den Karpaten fielen der Rote Turm-Paß und Predeal in unsere Hände, und in der Dobruška gelang es Radens, die schon im Frieden von den Rumänen äußerst stark ausgebaut und mit starken Kräften verteidigte Linie Război-Tuzla zu nehmen und den Feind weit über die Bahnlinie Constanza-Czernawoda zurückzutreiben. Die Bedeutung dieser Bahnstrecke für die rumänische Kriegsführung bestand darin, daß sie den einzigen Schienenstrang darstellte, der die in der Dobruška kämpfenden russisch-rumänischen Heere mit ihrer rumänischen Basis verband, und auch wegen seiner Kürze und seiner Ausmündung in einen großen und leistungsfähigen Seehafen den Lebensnerv der russischen Kontingente der Dobruška-Armee bildete. Damit ist es nun mit der Wegnahme von Constanza und Czernawoda zu Ende, und dem geschlagenen Feinde fehlt nun für seine weiteren Operationen die in leistungsfähigen und gesicherten Verbindungen bestehenden Voraussetzungen.

Damit dürfte der eigentliche Feldzug in der Dobruška sein Ende erreicht haben und die weiteren Kämpfe auf diesem Boden können nur die Bedeutung von Rückzugs- oder Verfolgungsgefechten besitzen. Das Hauptinteresse der feindlichen Heeresleitung muß sich dort von jetzt ab darauf konzentrieren, die Hauptmacht seiner Kräfte unter Opferung starker Einheiten von unseren verfolgenden Truppen loszulösen und über die Donau hin in Sicherheit zu bringen. Wie weit ihr das gelingen wird, entzieht sich natürlich vorläufig jeder Beurteilung. Die große Brücke, die von Czernawoda aus über die Donau führt, steht ihr dafür nicht mehr zur Verfügung, es bleibt ihm allein die wenig leistungsfähige und völlig unzulängliche Bahnlinie von Medgidie nach Tulcea an der unteren Donau, sofern sie nicht, was wahrscheinlich ist, versucht wird, den Donauübergang auf Schiffsbrücken und Flußfahrzeugen zu versuchen. Mit einiger Aussicht auf Erfolg kann dies aber nur geschehen, falls sie den nachdringenden Gegner weit und lange genug von den gewählten Übergangsstellen abhalten kann, denn sonst wäre eine Katastrophe unvermeidlich. Immerhin besteht die Möglichkeit des Gelingens, sofern der Kern der rumänischen Truppen noch intakt und eine Panik unter ihnen nicht eingegriffen ist. Darüber aber fehlen vorläufig alle näheren Angaben.

Sedenfalls aber hat Radens das Ziel seiner Operationen erreicht und die schmalste Stelle zwischen dem Meere und der Donau in seine Hand bekommen. Damit ist eine starke Verstärkung der Front erzielt, und der größte Teil seiner Truppen wird für andere Zwecke frei.

Unsere weiteren Operationen dürften von dem Verhalten der Russen im Norden und der Armas Sarraus im Süden stark beeinflusst werden, die voraussichtlich nichts unversucht lassen, um gegen Kläden und Planken der Verbündeten vorzustoßen. Sarraus hat ja inzwischen durch die revolutionären Truppen des Benizelos eine ansehnliche numerische Verstärkung erfahren. Ob er sich aber moralisch stark genug fühlt, den ihn umschließenden deutsch-bulgarischen Ring zu durchbrechen und ohne wesentliche Reserven und leistungsfähige und sichere rückwärtige Verbindungen dann den Marsch nach Norden anzutreten, bleibt trotzdem sehr stark zu bezweifeln.

Die Sommerkämpfe haben Engländern und Franzosen nicht die beabsichtigten Erfolge gebracht, der Gewinn des ungenügenden blutigen Ringens entsprach auch keinesfalls dem ungeheuren Einsatz an Menschenleben und Munition. Dagegen ist es den Franzosen bei Verdun gelungen, belangreiche, wenn auch nicht entscheidende Vorteile über unsere Belagerungstruppen davonzutragen. Fort und Dorf Douaumont, das wir in heißem Ringen erstritten, befindet sich wieder in ihrer Hand. Ob die Entlastungsoffensive, die von ihnen dort ins Werk gesetzt wurde, allerdings weiteren Fortgang nehmen wird, steht dahin. Ein Durchbruch ist entgegen französischen Triumphmeldungen bisher jedenfalls nicht erfolgt und wir dürfen auf unsere Heeresleitung und unsere Truppen das festeste Vertrauen setzen, daß den Franzosen bei Verdun nicht gelingen wird, was sie an der Somme oft vergeblich versuchten.

Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

Wien, 27. Oktober. (B. I. B.) Amtlich wird veröffentlicht den 27. Oktober:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Unsere Angriffe nördlich von Campotung und südlich von Predeal machten Fortschritte. In der ungarisch-rumänischen Offensivzone wurden feindliche Gegenstöße abgeschlagen.

Bei Sara Dornel nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Streifkräfte nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie- und Minenwerferaktivität gegen die Stellungen auf der Karsthohefläche und die dahinterliegenden Räume steigerte sich zeitweilig zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

u. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zu Paris wird beraten.

Berlin, 28. Oktbr. (P. r. t. t.) Wie sich das „B. I.“ melden läßt, trat am 26. im Eintritte unter Poincarés Vorsitz der Oberste Rat der nationalen Verteidigung Frankreichs zusammen.

Bern, 27. Oktober. (B. I. B.) Die Beratungen in den verschiedenen parlamentarischen Ausschüssen in Paris über die mit dem Balkankrieg zusammenhängenden Fragen häufen sich auf. So hat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten jetzt beschlossen, gemeinsam mit dem Heeres- und Marineauschüsse vor allem den Bericht des aus Saloniki zurückgekehrten Chaumet nanzuhören. Briand wird heute den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten über die Balkanfragen unterrichten.

Wie der „Tempo“ zu der Kammerführung am Mittwoch ausführt, besteht die Gefahr, daß die Erde von 1917 noch geringer ausfällt, als die heutige, wenn die Sozialisten nicht unterstützt werden.

Bern, 27. Oktober. (B. I. B.) Laut „Tempo“ stand auf der Tagesordnung der heutigen Kammerführung die Besetzung der Gesetzwahl über die Zahlung und Ausmündung der Jahresklasse 1918, der Besetzung sollte jedoch nur auf der Tagesordnung bleiben, wenn sich kein Redner dazu melden würde. Hierauf haben sich die Sozialisten für die Debatte einschreiben lassen, so daß die Vorlage von der Tagesordnung gestrichen werden mußte.

Bern, 27. Oktober. (B. I. B.) Dem „Petit Journal“ zufolge müssen sich auf Anordnung des französischen Munitionsministers die in der Kriegsindustrie beschäftigten Leute der Jahresklasse 1916/17, selbst wenn sie Spezialisten sind, spätestens bis 10. Dezember bei ihren Truppen stellen.

Der Kreuzerrieg der U-Boote.

London, 26. Oktober. (B. I. B.) Lloyd meldet: Der dänische Dampfer „Alf“, 2175 Tons, der britische Schoner „Dwoed“ (?), der belgische Dampfer „Comtesse de Flandre“, 1810 Tons, die norwegischen Dampfer „Sola“, 3087 Tons, und „Dag“, 963 Tons, und der britische Schoner „Lois“, 128 Tons, sind gesunken.

Hamburg, 27. Oktober. (B. I. B.) Der norwegische Dampfer „Allejarl“ mit Ladung von Norwegen nach Schweden, wurde von einem Kriegsschiff auf der Nordsee aufgehalten und aufgebracht.

London, 27. Oktober. (B. I. B.) Der englische Dampfer „Kovanmore“ und der norwegische Dampfer „Slog“ wurden versenkt.

Kopenhagen, 27. Oktober. (B. I. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge wurde ein Dreimastschoner auf Rudstøbing am 25. Oktober in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Kopenhagen, 27. Oktober. (B. I. B.) Meldung von Riga Bureau. Der Stovanger Dampfer „Dagland“ aus Bergen mit Eisenerz nach Riddlesborough unterwegs, ist gestern 40 Seemeilen vom Stubesnes von dem deutschen U-Boot 30 versenkt worden. Die Mannschaft wurde von dem U-Boot aufgenommen und gut behandelt.

Reiche Beute im Eismeer.

Berlin, 27. Oktober. (B. I. B.) Von deutschen U-Booten wurden nachfolgende feindliche Dampfer versenkt: englischer Dampfer „Lotusmere“ (3911 Tons) mit 7000 Tons Kohle nach Archangelsk am 2. Oktober, russischer Dampfer „Erita“ (2430 Tons) mit 3500 Tons Kohlen von Leith nach Archangelsk und englischer Dampfer „Brantingham“ (2817 Tons) mit Grubenholz von Archangelsk nach England am 4. Oktober.

Christiania, 26. Oktober. (B. I. B.) Die Mannschaft vom Borggrunder Dampfer „Rajinka“ ist heute mit einem englischen Dampfer hier angekommen. „Rajinka“ wurde am letzten Donnerstag 125 Seemeilen von der norwegischen Küste vor einem deutschen U-Boot in Brand gesetzt. Das Schiff war mit Grubenholz beladen.

Der bisherige Verlust der norwegischen Handelsflotte.

Christiania, 26. Oktober. (B. I. B.) Meldung von Riga Bureau. Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268 134 Bruttoregistertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 190 £ beläuft. 149 Seeleute sind dabei umgekommen.

Christiania, 27. Oktober. (B. I. B.) Wegen der starken Käufe von Schiffen im Auslande zu den gegenwärtig hohen Preisen hat heute eine Versammlung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten stattgefunden, um Maßnahmen zur Verhütung von Verlusten zu beraten. Der Gesamtverlust der von Norwegen im Auslande bestellten Schiffe beträgt etwa 800 Millionen Kr., und es wird befürchtet, daß die Summe nicht amortisiert werden kann, bis wieder normale Verhältnisse und normale Frachtsätze eintreten. Die Versammlung empfahl der Regierung, die norwegischen Banken dringend zu ersuchen, neuen Unternehmungen solcher Art ihre Unterstützung zu verweigern und die Regierung hat demgemäß beschlossen.

London, 27. Oktober. (B. I. B.) „Daily News“ meldet aus Montreal, daß Canada die norwegische Handelsflotte wieder aufbauen will. Verhandlungen darüber werden schon seit einiger Zeit geführt. Es sind vorläufig Verträge für einen Betrag von 700 000 £tr. zustande gekommen. So wird über Schiffsbauten für einen Betrag von insgesamt vier Millionen £tr. verhandelt. Es besteht die Absicht, die Werftanlagen zu vergrößern. Die canadische Regierung hat die Pläne gebilligt und wird ihre Durchführung auf jede mögliche Weise unterstützen.

Deutsche Unterseeboote als Lebensretter.

Der schwedische Dampfer „Aroid“ ist am vergangenen Sonntagabend in der Gegend von Raumö infolge eines Sturmes leckgeprungen und gesunken. Die Besatzung des Dampfers wurde Sonntag früh von einem deutschen U-Boot aufgegriffen, gerettet und an Bord des Dampfers „Goldengate“ gebracht, der sie im nächsten Hafen an Land legte. Die tapfere Tat des deutschen Unterseebootes beweist, daß die Behauptungen der Engländer, unsere Unterseeboote führten den Krieg grausam, bewußt unwahr sind.

Englands Druck auf den neutralen Handel.

Dresden, 28. Oktober. (B. S. V.) Über Englands Druck auf die Neutralen schreibt die „Sächsische Industrie“ in ihrer Nummer 1/2 vom Oktober 1916: Einer Mitgliedsfirma unseres Verbandes, die bedeutende Exportbeziehungen mit Holland unterhält, wird von den Inhabern ihrer befreundeten



In unserem Siege bei Cernawoda.

holländischen Firma wörtlich folgendes mitgeteilt: Der Export, welcher bei der Firma X. stets sehr groß gewesen ist und während des Krieges in sehr starkem Maße zugenommen hat, wird jetzt immer schwieriger, insofern, als die „Niederländische Übersee-Handels-Gesellschaft“ infolge Drucks von England jetzt nur noch Ausfuhrkonzesse erteilt, wenn die holländischen Fabrikate nicht mehr als 25 Prozent deutschen Wertes enthalten. Dies muß durch Vorlegen der Kalkulation und der Bücher bewiesen werden. Diese Maßregel wurde neuerdings infolge verschärft, als Kalkulationen, welche z. B. einen Wert von mehr als 20 Prozent deutschen Wertes aufweisen, als unrichtig betrachtet werden. Bei den enorm hohen Preisen der deutschen Rohstoffe, soweit diese noch erhältlich sind, wird es immer schwieriger, diesen Maximalwert herauszubekommen.

Diese Maßregel reißt sich würdig dem sonstigen Gebahren der Kämpfer für Freiheit und Recht der kleinen Nationen an; ein Kommentar ist überflüssig.

Die Gesandten bei König Konstantin.

Bern, 27. Oktober. (B. I. B.) „Secolo“ meldet aus Athen: Admiral Jounet wurde vom König in einer längeren Audienz empfangen. Er gab dem König weitestgehende Erklärungen über die Maßnahmen, die zur Sicherung der Ordnung in Athen getroffen wurden. Nacheinander erschienen sodann die Gesandten Elliot, Guillemain und Vassari beim König. Der russische Gesandte wird heute empfangen werden. Die Gesandten der Entente bezwecken mit diesen Besuchen, jeden Grund des Mißtrauens zwischen der Entente und der griechischen Regierung zu zerstreuen. Elliot stellte den Antrag, die griechischen, als Revolutionäre verhafteten Offiziere aus der Haft zu entlassen.

Wien, 27. Oktober. (B. I. B.) Die „Times“ erzählt aus Athen, daß die Entente ihre Forderung, daß die thessalischen Truppen nach dem Peloponnes gebracht werden sollen, vorläufig fallen gelassen habe. Es wurde ein Dekret ausgereicht, welches bestimmt, daß der Jahrgang nach Hause geschickt werde und daß die Männer, die im September 1914 aufgerufen wurden, unter den Fahnen bleiben, bis der Jahrgang 1916 ihre Stelle einnehmen kann.

Der neue österreichische Ministerpräsident.

Wien, 27. Oktober. (B. I. B.) Wie die Abendblätter vernahmen, hat der gemeinsame Finanzminister von Koerber die Bildung des Ministeriums übernommen. Zur Übernahme der österreichischen Ministerpräsidentenschaft durch Herrn v. Koerber schreibt die „Post“: Daß Koerber sich seinen Entschluß, zum zweiten Mal den Posten des Ministerpräsidenten zu übernehmen, reichlich überlegt hat, mag als Beweis dafür dienen, daß er ein Programm mitbringt, welches die Fragen umfaßt, deren Lösung für Österreich mehr als Augenblickswert hat.

Papiernot?

Vor einigen Monaten erklärten die Papierfabrikanten, daß sie wegen Arbeiter-, Zellstoff-, Kohlen- und Beförderungsmangels kein Papier liefern könnten, wenn nicht infolge der dadurch entstandenen Mehrkosten die Preise erhöht würden. Die diesen Klagen folgende außerordentliche Preissteigerung führte dann zu einer Einschränkung des Papierverbrauches bei den Zeitungen und in der Schule, eine Entzweiung, die den Papierfabrikanten, die mittlerweile überall Dividendensteigerungen zu verzeichnen hatten, sichtlich unangenehm ist. So spricht aus einem Rundschreiben, das der Verband sächsischer Papierfabrikanten am 20. Oktober verfaßt hat, eine deutliche Überraschung. Es heißt darin:

„Bei vielen Behörden im Reiche, auch bei den sächsischen, sowie anderen Papier verbrauchenden Stellen, ist die Ansicht verbreitet, daß wir unter einer Papiernot leiden, und daß daher mit Papier überall im weitesten Sinne gespart werden müsse. Diese Ansicht entspricht keineswegs den Tatsachen, denn die Papierindustrie ist auch heute noch sehr wohl in der Lage, alles benötigte Papier zu liefern. Sollten sich zeitweise hier und da einmal während der vergangenen Monate kleine Störungen bei den Papierlieferungen gezeigt haben, so sind darin durchaus nicht irgendwelche Anzeichen einer Papiernot zu erblicken gewesen, da nur die übermäßigen Deckungsankäufe diese Störungen hervorgerufen haben. Seit längerer Zeit ist dies aber ausgeglichen und die Papierfabrikation ist nun wieder in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen. Deshalb sollte nicht aus einem Extrem ins andere verfallen und nun der Papierverbrauch übermäßig eingeschränkt werden. Mag auch dagegen kaum etwas einzuwenden sein, daß während des Krieges auf allen Seiten eine gewisse Sparsamkeit geübt wird, sie darf aber auch nicht übertrieben und vor allem nicht auf solche Bedarfsartikel ausgedehnt werden, die, wie das Papier in genügenden Mengen vorhanden sind. Man würde dadurch den betreffenden Unternehmungen den Abschluß ihrer Erzeugnisse nur unnötigerweise erschweren, während doch die volle Aufrechterhaltung auch dieser Betriebe zum wirtschaftlichen Durchhalten unbedingt nötig ist.“

Wir bitten daher dringend, in Ihrem Bereiche einer übermäßigen Sparsamkeit im Papierverbrauch entgegenzuwirken und alle Kreise, auch durch die Presse, darüber aufzuklären zu wollen, daß eine Papiernot im Deutschen Reiche, von der immer berichtet wird, in Wirklichkeit gar nicht besteht.

Berein Sächsischer Papierfabriken. (gez.) Kommerzienrat H. v. Hoelsch Kommerzienrat Dr. Nießhammer.

Wenn der Verband hier warnt, „von einem Extrem in das andere zu fallen“, so können wir dem nur zustimmen, und wir dürfen wohl erwarten, daß der Verband nun auch seinerseits eine Herabsetzung der Papierpreise befürwortet.

Blutiger Zusammenbruch neuer Angriffe an der Somme und bei Verdun.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober, mittags. (B. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Kronprinzen Rupprecht: Auf dem Nordufer der Somme haben gestern die Infanteriekämpfe wieder eingesetzt. Starke Artillerievorbereitung ging den Angriffen voraus, in denen die Engländer über die Linie Guedecourt-Ces Boeufs, die Franzosen anschließend aus der Gegend von Morval in den Abendstunden vordrangen. Unsere Truppen haben die verbündeten Gegner durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, nördlich von Morval auch mit der blanken Waffe, blutig zurückgewiesen. Die Stellungen sind restlos behauptet.

Front des deutschen Kronprinzen: Auch östlich der Maas spielen sich erneut schwere, für uns erfolgreiche Kämpfe ab. Nach heftigem Artilleriefeuer stürmten aus dem Diamantwald, beiderseits vor Douaumont und im Juminowalde starke französische Kräfte zu Angriffen vor, die sämtlich vor unseren Stellungen für den Gegner verlustreich zusammenstießen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nach zweitägigem Wirkungsfieber im Abschnitt westlich von Lud griff der Russe gestern bei Joloccy an. Der Angriff scheiterte vollkommen, und unter schweren Verlusten für den Feind.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: Beiderseits von Dorna-Walka drangen österreichisch-ungarische Truppen in die russische Hauptstellung ein und nahmen mehrere Höhen im Sturm. 8 Offiziere und über 500 Mann wurden gefangen eingebracht.

An der siebenbürgischen Offront dauern die Kämpfe in den Grenzländern an. Südlich von Kronstadt (Brasso) wurde von unseren verbündeten Truppen eine rumänische Höhenstellung in überraschendem Vorstoß genommen und der Erfolg in starkem Nachdrängen bis ins Tal Partynaga erweitert. Im übrigen hat sich die Lage nicht wesentlich verändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der nördlichen Dobrudscha fanden unsere verfolgenden Abteilungen wenig Widerstand. Alle Anzeichen deuten auf häufigen Rückzug des Gegners. 500 Verprengte wurden gefangen eingebracht, Munition und Bagagewagen erbeutet.

Mazedonische Front: Serbische Angriffe gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen im Cernatal scheiterten ebenso wie Teilvorstöße an den Osthängen der Moqena und südwestlich des Doiranfes. An der Struma Petrowitzengepänkel, bei Orjano lebhaftes Artilleriefeuer.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

da die gewaltige Preissteigerung doch seinerseits zweifellos „ein Fall in ein Extrem“ bedeutete. Daran aber wird wohl nicht zu zweifeln sein, daß das Reichsamt des Innern und die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe die gegenwärtige Marktlage, bei der das Angebot die Nachfrage übersteigt, bei einer zweifellos gebotenen neuen Festsetzung der Preise berücksichtigen, zumal die bisherigen Höchstpreise überraschend in Stande gewesen sind. Ware herbeizugewahren, eine Erscheinung, die sich leider nicht auch auf den anderen Gebieten unserer wirtschaftlichen Versorgung beobachten läßt. So lange aber bis die Preise wieder herabgesetzt werden, mag man ruhig die größte Sparsamkeit im Papierverbrauch üben.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 28. Oktober. Städtisches und Allgemeines.

—* Volkstische. Speisegettel. (44. Betriebswoche.) Mittwoch: Kartoffelsuppe und Blutwurst. — Donnerstag: Schweinefleisch mit Sauerkraut. — Freitag: Spinat und Kartoffeln. — Sonnabend: Kartoffelgulasch. — Sonntag: Rindfleisch mit Graupen. — Änderungen vorbehalten. Fleischmärkte zur Kartenlösung mitzubringen.

—* Liebesgaben für deutsche Gefangene in Frankreich. Die Versorgung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Frankreich mit Liebesgaben ist für die Angehörigen durch die herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse mehr und mehr erschwert worden. Daher hat das Rote Kreuz die Möglichkeit geschaffen, diesen Gefangenen durch seine Vermittlung vom neutralen Auslande verhältnismäßig wohlfeile Liebesgaben in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen übersehen zu können. Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage der Landesauswahl der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen in Dresden-K., Zingendorferstr. 17, und sämtliche Austunfts- und Ortsstellen vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen.

—* Der Agl. Sächs. Invalidentanz bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Koch immer suchen viele Kriegsteilnehmer sowie solche Personen, die im Invalidentanz Theaterkarten oder Bote kaufen bzw. Zeitungsanzeigen aufgeben wollen, die früheren Geschäftsräume des Invalidentanz in der Seestraße auf. Zur Vermeidung unnötiger Wege, die namentlich den benachteiligten Invalidenten erspart werden möchten, sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß

die Beratungsstelle für Kriegsinvaliden sowie sämtliche Geschäftsstellen des Invalidentanz sich jetzt nur König Johannstraße 8, Erdgesch. und 1. Stod. befinden.

—* Demit-Thumik, 28. Oktober. Auf ergangene Anregung hin wurde in der hiesigen Schule eine Sammlung von Äpfeln vorgenommen und konnten mehrere Zentner an das Reservelazarett in Zeithain abgeschickt werden. Das noch eingehende Obst wird den Baugener Lazaretten zugesandt. — Vom 1. November an beginnt der Unterricht früh 8 bez. 10 Uhr.

—* Böhlan, 28. Oktober. Die Rote Kreuz-Spende ergab hierorts einen Betrag von 121 M. — Dem Grenadier im Inf.-Regt. Nr. 100 Otto Kunath wurde die Friedrich-August-Medaille verliehen. — Auf Anregung und durch Vermittlung der Schulkommision werden die Schulkinder einige Körbe Äpfel für die Verwundeten im Reserve-Lazarett Zeithain absenden. Auch andere Gemeindeglieder werden freundlich gebeten, zu dieser Liebesgabe nach Kräften beizutragen und etwa zugebacht Obstspenden im Schulhause abgeben zu wollen. Montag, den 30. d. M., mittags, wird die Sendung abgeschickt werden.

Steinigtwoldsdorf, 28. Oktober. Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde Gefreiter Oskar Heusch, Inf.-Regt. Nr. 36, Masch.-B.-Komp., z. St. im Lazarett in Dortmund.

Legte Depeschen

Der König im Osten.

Dresden, 28. Oktober. (R. M.) Se. Majestät der König beschäftigte am 27. Oktober Abordnungen einer sächsischen Infanteriebrigade, die an verschiedenen Orten Aufstellung genommen hatte und der. Se. Majestät seine Anerkennung für ihre auf verschiedenen Kriegsschauplätzen gezeigte Tapferkeit ausprechen konnte. Auch am 27. Oktober begab sich Se. Majestät, wie schon tags zuvor, in die vordersten Stellungen und nahm die dortigen Einrichtungen mit besonderem Interesse in Augenschein.

Französische Stimmen zum Fall Czernavodas.

Bern, 28. Oktober. (B. I. B.) Hervé schreibt in der „Vieoire“: Der Fall Czernavodas wird in allen Ländern der Alliierten mit Mut aufgenommen werden. Die Kühnheit des deutschen Generalstabes sei unglaublich und verdiente Bewunderung. Die Schwierigkeiten eines Rückzuges über die Donau seien ungeheuer. Es scheint ein sehr zweifelhaftes Manöver zu sein, da die deutsche Kavallerie ja den geschlagenen Russen und Rumänen auf den Fersen sei. Rumänien sei augenblicklich schlecht daran, wie Frankreich nach Charleroi und Maubeuge, und es hieße sich über das französische Publikum lustig machen, wollte man ihm die traurige Wirklichkeit verheimlichen. Man dürfe zwar vermuten, daß bedeutende russische Verstärkungen unterwegs seien. Denn seit dem Eintritt Rumäniens in den Krieg sei die Brusirowische Offensive zum Stillstand gekommen, sodas nach aller Wahrscheinlichkeit die Front vor Lemberg zugunsten Rumäniens geschwächt worden sei. Man dürfe also hoffen, daß Rumänien dem Schicksal Serbiens entgehen werde. Denn Rußland müsse aus eigenem Interesse sich nicht mit der Unterdrückung Rumäniens den Weg nach Konstantinopel zumauern lassen.

Frankreichs Kohlennot.

Bern, 27. Oktober. (B. I. B.) In Frankreich wird die Kohlenkrise immer beunruhigender. „Homme Enchaîné“ schreibt heute, daß nach dem Abbruch mit England und der Herabsetzung der Frachttarife als einziges herauskam, daß die Kohlen doch wieder teurer geworden wären. Im vergangenen Juli hätten sie 130 Franks gekostet. Nach den Bemühungen der Regierung kosteten sie jetzt 165 Franks und der Winter habe noch nicht einmal begonnen. Die Regierung solle doch endlich einmal den unerträglichen Spekulationen ein Ende bereiten.

Legte Meldungen aus Sachsen.

Dresden, 28. Oktober. An den Pranger. Wegen Bergens gegen den Befehl des stellvertretenden kommandierenden Generals des 12. Armeekorps wurde vom Schöffengericht das Dienstmädchen Anna Lina Barthel zu drei Wochen Haft verurteilt. Die Angeklagte hatte in schimpflicher Weise mit französischen Kriegsgefangenen in Niedererditz Verkehr gehalten.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach Trinitatis. (29. Oktober.) Großdrebnitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Dienstag, den 31. Oktober. 1916. (Reformationstag): 9 Uhr: Festgottesdienst.



Wettervorhersage der Agl. Sächs. Landeswetterwarte für den 29. Oktober: Zeitweise heiter; keine wesentliche Temperaturänderung; keine erheblichen Niederschläge.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Nag, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, Nächstl. in Bischofswerda.

Gasthof Demitz.

Sonntag, den 29. Oktober zur Kirmesfeier:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Ersatz-Abteilung
Feldartillerie-Regiment 28, Musikleiter Czekała.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 20 Pfg.

Für Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen ist bestens
gepflegt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Moritz Rausch.

„Anffhäuser“ Großharthau.

Kirmes-Sonntag, den 29. Oktober 1916,

Groß. Extra-Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle 1. Ers.-Bat. 2. Gren.-Rgt. 101,
Leitung: Feldwebel A. Reiche,
unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn G. Bernhardt aus
Straßburg, Mitglied der Kapelle.

Gewähltes Programm. U. a. kommt zur Aufführung:
Die Bollerchlacht bei Leipzig, großes militärisches Tongemälde.
Anfang 8 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 40 Pfg.
An der Kasse 50 Pfg. Militär 30 Pfg.
Für Küche und Keller ist bestens gepflegt.

Es ladet ergebenst ein Paul Bahig.

Erbgericht Schmölln.

Sonntag, den 29. Oktober, zur Kirmes, findet ein

großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Ers.-Bat. 103
unter Leitung des Musikleiters W. Rüdiger statt.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg.
Eintritt 50 Pfg. Militär 30 Pfg.

Erbgericht Tröbigau.

Sonntag und Montag

Kirmes-Feier.

Sonntag, den 29. Oktober

Vaterländ. Theater-Abend

ausgeführt vom Turnverein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 35 Pfg.
Der Reinertrag ist für die Kriegsunterstützungskasse.
Ergebenst ladet ein
der Turnverein und A. Kühnel.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
zahlreichen Ehrungen und Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst.

Leubnitz-Neuostra, am 26. Oktober 1916.
Friebolstr. 19.

Paul Winter u. Frau.

Weiterer Blick Burkau hält sich zur

Kirmes

bestens empfohlen. Freundlich
ladet ein W. Müller.

Dienstag, 31. Okt.,
nachm. 4 Uhr:

Jahres-Haupt- Versammlung.

Tagesordnung:
Jahres- u. Kassener-
richt, Eingänge und
Allgemeines.

Zahlreiche Beteiligung wünscht
der Gesamtverband.

Unterstützungs- Verein Puskau.

Sonntag, d. 29. Okt., abends 7 Uhr:
Hauptversammlung.

Das Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten des ver-
storbenen Schneiderrmstr. Fiedler,
Grunagasse 1, ist zu verkaufen.

Auskunft hierüber erteilt
Ernst Sohre, Dresdner Str. 26.
Auch ist eine Stube für eine ein-
zelne Person zu vermieten.

Das Doppel-Haus

Neustädter Str. mit gr. Hinterland,
an 2 Straßen gelegen, ist geteilt
oder im ganzen spottbillig zu ver-
kaufen. Näheres b. Gotthold
Körner daselbst.

Wirtschaft

mit zirka 18 Scheffel Land und
guten Gebäuden, sämtlich Inventar
und Viehbestand ist sofort zu ver-
kaufen.

Schmiedefeld Nr. 26.

Eine Magd

welche gut melken kann und ein

Knecht

welcher alle landwirtschaftlichen Ar-
beiten versteht, für Neujahr 1917
in gute Stelle bei gutem Lohn
nach Hammern gesucht.
Berte Offerten unter „S. K.
15“ sind in der Geschäftsst. des
„Sächs. Erzähl.“ niederzulegen.



Nachruf

unsere auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Jugend-
freunden

Oskar Dutschmann,

Landsturmmann im Inf.-Regt. Nr. 178,
im Alter von 24 Jahren,

Max Richter,

Grenadier im Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100,
im Alter von 19 Jahren.

Einsam in fremder Erde ruhn
Zwei deutsche Heldenabne,
Schlaf wohl Ihr tapfres, junges
Blut,
Ihr findet sel'gen Lohn.

Aus Jugendkreise viel zu früh
Schied Max und Oskar schon,
Doch Gott der Herr bestimmte
es,
Drum schlaf in sel'ger Ruh.

Ein Engel schwebet nieder-
wärts,
Die Palme in der Hand.
Er legt sie aufs gebrochne Herz,
Ihr starbt fürs Vaterland.

Schlaf wohl ihr lieben Jugend-
freunde
Im weiten Feindesland,
Vergessen werd' ihr immermehr
Von denen, die Euch gekannt.

Gewidmet von der Jugend zu Neraditz u. Kleinbischen.



Dank.

Für die vielen Beweise der liebevollen
Teilnahme anlässlich der Trauerfeier für meinen am
18. Juli d. J. gefallenen Sohn

Oskar Dutschmann,

Inf.-Regt. Nr. 178, 8. Kompanie,

sage ich nur hierdurch allen meinen tiefgefühl-
testen Dank. Ganz besonders Dank Herrn
Pfarrer Kappler für seine trostreichen Worte, dem
Militärverein Uhyst a. T. für seine Trauerparade,
sowie Herrn Lehrer Missbach für das mit seinen
Schülern dargebotene Abschiedslied.

Neraditz, am 28. Oktober 1916.

Die trauernde Mutter
nebst Angehörigen.



Zurückgekehrt vom Grabe meines innigstgeliebten
Gatten, des

Wilhelm Fasold,

sage ich für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme
beim Hinscheiden u. Begräbnis allen meinen

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Steudte für seine
Tröstungen aus Gottes Wort, Herrn Kantor Barthel für
die mit seinen Schülern dargebrachten erhebenden Trauer-
gesänge, dem Militärverein für das bereitwillige Tragen u.
den herrlichen Palmenzweig, der Familie Kunath, die
mir mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand, sowie allen
lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten von nah und
fern für den schönen Blumenschmuck u. die zahlreiche
Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, lieber Heimgegangener rufe ich ein
„Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.

Kleindrebnitz, am 27. Oktober 1916.

Die tieftrauernde Witwe Ernestine Fasold.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fleischabgabe.

In der Woche von Montag, den 30. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 5. Nov. darf auf den Kopf der in einer Haushaltung oder Anstalt beschäftigten Personen von den Fleischern entnommen und abgegeben werden 125 Gramm Fleisch mit Knochen oder 100 Gramm Fleisch ohne Knochen, Fleischbanerware, Rohsetz, Speck oder Junge.

Selbstversorger, die keine Fleischmarken beanspruchen, dürfen ihren anrechnungspflichtigen Vorräten 1/2 Pfund Fleisch auf den Kopf und die Woche entnehmen. Selbstversorger, die die Hälfte der Fleischmarken beanspruchen, dürfen ihren anrechnungspflichtigen Vorräten nur 1/4 Pfund auf den Kopf und die Woche entnehmen.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.

Auf Grund anderweiter Anordnungen der Reichsverteilungsstelle für Eier und des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern wird unter Aufhebung von § 10 Absatz 2-4 und § 11 Absatz 3 der Bekanntmachung vom 13. September dieses Jahres über

Regelung des Verkehrs mit Eiern im Kommunalverband Bauzen-Land

folgendes bestimmt:

Es haben für jede Woche mittels der ämtlich vorgeschriebenen Verdrucksammlungen:

- 1. die Leiter der Eierammel- und Verkaufsstellen die Zahl der von ihnen in der Berichtswache an- und verkauften Eier und die Zahl der bei ihnen für die folgende Woche vorliegenden Anmeldungen auf Eierkarten (Vordruck I),
2. die vom Kommunalverband zugelassenen Aufkäufer und Aufkäuferinnen die Zahl der von ihnen in der Berichtswache aufgekauften und an Sammelstellen abgegebenen Eier (Vordruck II),
3. die Geflügelhalter, die Eier unmittelbar an Verbraucher abgeben und sich im Besitze eines Anmelde Scheins nach § 14 der obengenannten Bekanntmachung befinden, die Zahl der von ihnen in der Berichtswache an Verbraucher abgegebenen Eier und die Zahl der bei ihnen für die folgende Woche vorliegenden Anmeldungen auf Eierkarten (Vordruck III).

Die Leiter der Eierammel- und Verkaufsstellen und die Geflügelhalter haben mit den genannten Anzeigen, die von ihnen eingenommenen Eiermarken und Anmelde-scheine einzusenden.

Die Anzeigen sind vollständig und wahrheitsgemäß anzufüllen.

Sie haben die Zeit von Sonntag früh bis mit Sonnabend abend einer jeden Woche zu umfassen und müssen freitags pünktlich bis zum folgenden Montag vormittag bei der Eierverteilungsstelle des Kommunalverbandes Bauzen, (Wolkerei Karl Rood in Bauzen, Steinstraße 36) bez. dem Stadtrat zu Bischofswerda eingehen.

Erstmalig sind diese Anzeigen bis Montag, den 6. November ds. Jrs. auf die Zeit von Sonntag, den 30. Oktober bis mit Sonnabend, den 4. November dieses Jahres zu erstatten.

Die Einrichtungen der bisher alle 2 Wochen zu erstattenden Bestands- und Verbrauchsanzeigen sowie Bedarfs- bez. Ueberschussanzeigen fällt von dem genannten Zeitpunkt an weg.

Die Vordrucke werden den Anzeigepflichtigen erstmalig durch die Amtshauptmannschaft bez. den Stadtrat zu Bischofswerda zugehen und sind später von den genannten Behörden zu beziehen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder einer dieser Strafen bestraft.

Diese Strafe trifft insbesondere auch diejenigen nach Punkt I Anzeigepflichtigen, die die geforderten Anzeigen unrichtig oder unpünktlich erlassen. Ausserdem wird diesen Personen auch die Erlaubnis zum An- und Verkauf von Eiern entzogen werden.

Bauzen, am 26. Oktober 1916.

Kommunalverband Bauzen - Land. Rönigliche Amtshauptmannschaft.

Abgabe von Eiern.

Auf Anordnung der Reichverteilungsstelle für Eier wird gemäß § 3 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 13. Sept. ds. Jrs. Verkehr mit Eiern betr. bestimmt, daß auf die Ablicite E 7 und E 8 jeder Eierkarte zusammen nur 1 Ei abgegeben werden darf.

Bauzen, den 27. Oktober 1916.

Kommunalverband Bauzen-Land. Rönigliche Amtshauptmannschaft.

Verkehr mit Süßstoff (Saccharin)

im Kommunalverband Bauzen-Land.

Ueber den Verkehr mit Süßstoff (Saccharin) gilt für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Bauzen einschließlich der Stadt Bischofswerda folgendes:

Die in der Anlage 2 zu dieser Bekanntmachung verzeichneten Apotheken, Drogerien und Kleinhandler u. s. w. sind mit dem Verkauf des dem Kommunalverband überwiesenen Süßstoffes beauftragt worden.

Der Süßstoff wird abgegeben in:

- 1. H-Packungen an Haushaltungen (Einzelverbraucher). Jede

H-Packung enthält ein Päckchen mit 1 1/2 gr Kristallsüßstoff. Dieser hat die Süßkraft von etwa 1 Pfund Zucker. Wenn der Inhalt des Päckchens in 1/2 Liter Wasser gelöst wird, entspricht ein Teelöffel dieser Lösung der Süßkraft von 3 Stück Würfelzucker. Der Verkaufspreis beträgt 25 Pfg.

G-Packungen an Geschäftskunden, Kaffeehäuser, Konditoreien, und Bäckereien. (Großverbraucher). Jede G-Packung enthält 500 Stück Süßstofftäfelchen. Ein Täfelchen entspricht der Süßkraft von etwa 1 1/2 Stück Würfelzucker. Die Packung entspricht mithin dem Süßwert von 7 1/2 Pfund Zucker. Der Verkaufspreis der Packung beträgt 1,85 Mk.

1. An Einzelverbraucher wird der Süßstoff auf die Stammschnitte der jetzt gültigen Zuckerkarte abgegeben (§ 7) und zwar kann auf den Stammschnitt einer 4-Pfund-Zuckerkarte eine H-Packung abgegeben und entnommen werden.

2. Großverbraucher können je nach dem Umfange ihres Geschäftsbetriebes monatlich bis 10 G-Packungen beziehen. Sollten die Anmeldungen der Einzel- und Großverbraucher (§ 4 u. 5) die dem Kommunalverband zugewiesenen Mengen übersteigen, so behält sich der Kommunalverband eine entsprechende Herabsetzung der abzugebenden Mengen vor.

Einzel- und Großverbraucher, die Süßstoff in der Zeit bis zum 6. Januar 1917 beziehen wollen, haben dies bei einer der unten genannten Verkaufsstellen bis zum 3. November ds. Jhrs. anzumelden.

1. Einzelverbraucher haben bei der Anmeldung die Zuckerarten, auf die sie den Süßstoff beziehen wollen, der Verkaufsstelle vorzulegen. Diese hat die Anmeldung durch Ausdrückung des Firmenstempels auf die Rückseite des Stammschnittes der Karte zu bestätigen.

Die Anmeldungen sind von den Verkaufsstellen in eine Kundenliste A einzutragen und zwar unter Angabe des Namens des Bestellers und der Anzahl der von jedem auf Zuckerarten bestellten H-Packungen.

2. Großverbraucher haben bei den Anmeldungen anzugeben, wieviel G-Packungen (§ 3 Ziffer 2) sie bis zum 6. Januar 1917 beziehen wollen. Ueber die Anmeldung ist ihnen eine Anmeldebekanntmachung auszuhändigen. Ihre Anmeldungen sind von den Verkaufsstellen in eine Kundenliste B einzutragen, und zwar unter Angabe des Namens des Bestellers und der Anzahl der bestellten G-Packungen.

Die Verkaufsstellen haben die Kundenlisten A und B der Firma Bruno Ritsche in Bauzen, Wolkestraße Nr. 29, bis zum 6. November mit einer Anzeige darüber einzureichen, wieviel H- und G-Packungen bei ihnen bestellt worden sind. Die Kundenlisten werden bei Zusendung des Süßstoffes zurückgegeben werden.

1. An Einzelverbraucher darf der Süßstoff durch die Verkaufsstellen nur gegen Vorlegung der Zuckerkarte, auf die die Anmeldung erfolgt ist, abgegeben werden. Die Abgabe ist durch den mit Tinte oder Tintenstift auf der Rückseite des Stammschnittes anzubringenden Nachnamen „S“ zu vermerken.

2. An Großverbraucher darf der Süßstoff nur gegen Vorlegung der in § 5 Ziffer 2 genannten Anmeldebekanntmachung abgegeben werden, auf der die Zahl der in jedem Falle abgegebenen Mengen zu vermerken ist.

Für die Verwendung von Süßstoff ist folgendes zu beachten: Süßstoff besitzt keinen Nährwert und ist nur ein Genussmittel, das zum Sähen der Speisen in geringen Mengen Verwendung findet. Er soll kochenden oder heißen Speisen beim Backprozeß nicht zugesetzt werden. Es empfiehlt sich, ihn vor der Verwendung in Wasser zu lösen und nur halberlalteten Speisen zuzusetzen.

Zu Einmachwecken wird er nicht empfohlen; jedoch zum Nachsähen von ohne Zucker eingemachten Speisen bei der Zubereitung zum Genusse. Bauzen, am 26. Oktober 1916.

Kommunalverband Bauzen-Land. Rönigliche Amtshauptmannschaft.

Verzeichnis der Süßstoff-Verkaufsstellen.

- Bischofswerda: Stadtapotheke, Rudolf Theßel, Kaufmann, Johannes Schneider, Kaufmann, Paul Schochert, Kaufmann,
Bauzen: August Dufak, Kramer,
Borsdorf: Gustav Böckhe, Kaufmann,
Briesing: Ernst Barth, Kaufmann,
Crosau: Konsumverein,
Demitz-Thumitz: Apotheke,
Ebersdorf: Ernst Hantusch, Materialwarenhandlung,
Großhartau: Ferdinand Dittel, Drogerie,
Großhartau: Ernst Barth, Kaufmann,
Großpostwitz: Georg Müller, Drogerie,
Gaußig: Erwin Krüßchel, Materialwarenhandlung,
Kirchau: Konsumverein,
Johann Heintze, Materialwarenhandlung,
Kleinwartha: Apotheke,
Kleinwella: C. Th. Becker Nachf., Materialwarenhändler,
Lützen: Auguste Körbe, Materialwarenhandlung,
Nieschütz: Gemeindevorstand Zieschank,
Nieschütz: Billy Krause, Kaufmann,
Oberneudorf: Adler-Apotheke,
Obergurig: Wilhelmine Behmann, Materialwarenhandlung,
Pahlau: Max Krahl, Kaufmann,
Rammenau: August Schöne, Materialwarenhandlung,
Sohland: Arthur Josef, Materialwarenhändler,
Konsumverein,
Seibau: Otto Döring, Kaufmann,
Schirgiswalde: Konsumverein,
Apotheke,
Uppitz a. L.: Paul Kasper, Materialwarenhändler,
Wegdorf: Ernst Thomas, Materialwarenhändler,
Witzsch: August Bietzsch, Materialwarenhandlung.

Gersteerte fleiner Landwirte.

Um Unstimmigkeiten bei der Freigabe eines Teiles der Gersteerte fleiner Landwirte zu vermeiden, hat der Herr Präsident des Kriegsernährungsamtes die Reichsfuttermittelle ermächtigt, auch denjenigen Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die mehr als 40 Zentner, aber weniger als 50 Jentner Gerste geerntet haben, soviel Gerste freizugeben, daß sie insgesamt 20 Zentner behalten können.

I. Zimmermann

empfiehlt in grosser Auswahl

:: Krimmer- u. Samtjacketen ::
ohne Bezugsschein,
Kostüme - Jacketts - Kindermäntel
zum Teil ohne Schein,
Samie u. halbseid. Blusenstoffe
Korsetten
:: Tisch- und Bettwäsche ::
Leibwäsche in guter Qualität
Schürzen Hauben Chenilletücher
Hemdenfuch - Barchente
Taschenfächer - Handschuhe

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Wirtschaftsbefitzer und Viehhändler **Kauf Richter in Schmiedefeld**, z. B. Referat-Lageramt Arnsdorf Sa. noch Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Leistungen sowie Forderungen bis zum **10. November d. J.** geltend zu machen.
Julius Köhler, Schmiedefeld.

Maurer u. Arbeiter

zu Kriegsbauten nach Klein-Welka gesucht.
Zu melden auf Bau.

Baumeister Wolf, Copitz.

Paul Liebig, Dentist, Oberneukirch am Bahnhof, gegr. 1887.
Zahnersatz mit Friedensware,
Stützähne, Goldkronen,
Zahnzahnen möglichst schmerzlos.

Prima Postkarten-Photographien,
Familienbilder, Vergrößerungen
liefert
Photogr. Julius Grunewald, Ob.-Neukirch.

Drainröhren
Wasserleitungs-, Schienen- u. Dampungs-Röhren etc., Kupfer-
Röhren und Schweissröhren, Herdabstreifen, Gabelriegel
Schleppwagen umfasst die Landmaschinen-Fabrik von
Wilh. Bienert, Elstra.
Telefon Nr. 2 (Amt Elstra.)

Die meiste Butter

bei leichtem Gang des Separators und fast ohne Kosten für Öl, da die automatische Ölung alle Oeiler überflüssig macht, erzielt man durch den Rollenseparator vom **Rollenseparator-Werk,** **Radbeul-Dresden 11 b.** Einzige sächsische Centrifugen-Fabrik. Man verlange post- und kostenfrei Prospekt. Günstige Bedingungen, Umtausch gegen minderwertige Maschinen. Billige Preise.

Erwerb und Verkauf von Wertpapieren.
Kontokorrent-Verwaltung und Verwaltung.
Vermietbare Stahl-schrankfächer.

Bankverein

Aktiengesellschaft

:: in Bischofswerda ::

Telefon Nr. 39. Bahnhofstraße 21.

Verzinsung von Bar-einlagen bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist. Kontokorrent- und Scheckverkehr.

Alfred Schöne, Bautzen
staatl. gepr. und verpl. Geometer

Bautzen { Telefon Amt Bautzen Nr. 682
Bismarckstraße 3.
Bischofswerda { Ecke Bahnhofstraße
Altmarkt 17.

Brauverein "Eintracht", Bischofswerda.

Dienstag, den 31. Okt. abends 7,9 Uhr

Monats-Versammlung im Restaurant zur „Eintracht“ (ptz.)

Der Vorstand.

Montag früh frische Seefische, ff. Bücklinge.

Neu! Muschelweiss i. Gelee.

Fischgeschäft Heinrich, Rametzer Str. 7. Telefon 105.

Ordentliches

Mädchen, nicht über 20 Jahre alt, zu **Neujahr** gesucht.

Offerten unter „**E. M. 101**“ in die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Köbliertes Zimmer für einzelnes Fräulein billig zu vermieten. Zu ertrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für 1. April 1917 ist die

1. Etage mit 8 Räumen, auch geteilt, sowie eine

Parterre-Wohnung mit 4 Räumen meines Hauses

Bischofsplatz Nr. 1 zu vermieten; auch ist das Grundstück mit großem Hinterland veräußlich.

Maurermeister Schubert, Frankenthal Nr. 137

ist eine größere Wohnung zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen. Näheres bei Herrn Ortsrichter Spodert daselbst.

Ziegenfelle kaufen zu höchsten Preisen

S. Lehmann & Sohn, Dresdner Straße.

Eine Kuh (neumessend) unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf.

Naundorf b. Gaussig Nr. 11. Eine hochtragende

Sattel-Kuh steht zum Verkauf in

Schmölln Nr. 24.

Metallbetten an Private, Katalog frei, Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik **Suhl i. Th.**

Neues Sauertrant empfiehlt bestens

E. Kitzner, Burkau.

Handwagen mit Kasten zu verkaufen.

Ritzgasse 3.

Biege ist zu verkaufen

Bühlau Nr. 1b.

Hunde kauft zu höchsten Preisen

A. Eisert, Behrdorf Nr. 199. Amtsh. Baugen.

Sege frische und alte Wunden

offene Weinschäden, Geschwüre, Brandwunden, Flechten und Hautauschläge ist

Seilsalbe Seidencrem von bester Wirkung.

Topf M. 2.00, Doppelkrufe M. 3.50 i. d. Apothel. Bischofswerda u. Demitz.

Wollgatt's Haarfarbe Reform

in blond, braun und schwarz, dauerhaft färbend u. natürlich aussehend, à 1.00 u. 2.50 empfehlen

Paul Schochert u. J. Schnelder

Achtung!

Kaufe Lumpen, Knochen, Papier, alte Säge und Sacklumpen u. zahle stets die höchsten Preise!

Ernst Trenkler, Kleine Töpfergasse 10, im Laden.

Auf Wunsch wird sofort abgeholt.

wertvolles Hausmittel

bei Verletzungen aller Art, wie Brand-, Quetsch-, Schnitt- und Schürfwunden, bei bösen Fingern, offenen Fäden (Krampfadern), Wundstein der Kinder, bei Hautauschlägen etc ist

Eusiccal-Paste

(geheimlich geschützt) Preis 2.25 Mark.

Bei an **Rheumatismus** leidet, versäume nicht einen Versuch mit **Rheumin-Rheumex** zu machen

Wirkung überraschend. In Tuben zu 1.50 u. 2.75 Mark.

Nur allein echt zu beziehen durch die Apotheke Crostwitz.

Für jede Mutter



interessant ist die Broschüre **„Rückgratverkrümmungen und ihre Behandlung nach System Kaas.“** Gratis zu beziehen durch

Franz Menzel Leipzig

Knochenmehl ist Gold!



germahlt vollständig alte und neue Knochen splitter frei durch **D. R. P. Mahlrost.** Durch Einsetzen einer Walze ist **„Seureka“** auch zum Mahlen von Körnern aller Art zu verwenden. Tausende im Gebrauch.

Näheres durch die Generalvertretung **Max Knauth**

Maschinenhalle Bischofswerda, Sa. Telefon 168. Am Mühlteich 4.

Aufbewahrung,
Kontrolle, Verwaltung
von Wertpapieren.
—
Versicherung/gegen
Kursverlust.

Bischofswerdaer Bank

Engelhardt & Wagner.
Bahnhofstrasse Nr. 7
(Nebeneingang Spargasse.)
Fernsprecher Nr. 40.

Verzinsung von Spar-
geldern zu günstigsten
Sätzen.

Umwandlung fremder
Geldsorten.

Kollektion der Kgl. Sachs. Landeslotterie.  Geschäftsstelle der Kgl. Altersrentenbank.

Hierdurch bitten wir unsere werte Kundschaft, die bei uns gezeichnete **4. Kriegsanleihe**, deren Stücke nun sämtlich erschienen sind, gefl. in Empfang nehmen und über die noch nicht abgeholten Stücke zur **3. Kriegsanleihe** verfügen zu wollen.
Gleichzeitig machen wir höfl. darauf aufmerksam, dass wir diese Wertpapiere in kostengünstiger Verwahrung und Verwaltung übernehmen und bringen unsere neuzeitlich eingerichtete

feuer- u. diebessich. Stahlkammer

empfehlend in Erinnerung.

Am Reformationsfest findet abends 8 Uhr im Friedrichshof in Niederpötschau
öffentlicher Familien-Abend
statt. Eintritt 20 Pfg. zum Besten des „Heimatbundes“.
Zweigverein Pötschau.

Stenographie.

Wir beginnen einen **Aufängerkurs** für Damen und Herren in **Gabelsberger Stenographie**
Freitag, d. 3. November 1916, abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal Hotel „Zum Goldenen Engel“. Honorar 5 Mk.
Gabelsberger Stenographen-Verein.
Schmiede-, Stellmacher-, Schlosser- u. Mumpner-Innung Bischofswerda u. U.

Infolge der Steigerung von Rohmaterialien von 100 und mehr Prozent, sehen sich die Mitglieder der obengenannten Innung veranlaßt, die Preise dementsprechend zu erhöhen.

Der Gesamtvorstand.

Es ist ein Irrtum,

wer denkt, daß nur einige Fabrikate die besten sind. Ein jeder Fabrikant hegt doch das Prinzip, seiner Kundschaft nur gute, reelle, im Mechanismus verbesserte Ware anzubieten.

Sie erhalten jedes gewünschte Fabrikat in
landwirtschftl. Maschinen u. Geräten

Schrot- und Mahlmöhlen, Milchseparatoren, Rapid-Battermaschinen, Wringmaschinen, Dezimalwagen, Waschmaschinen für Kraft- u. Handbetrieb, Drillmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Dreschmaschinen für Breit- und Schmaldresch, Jauchepumpen, in nachstellbarem Fettring laufend, säwfl. Sickergeräte und Panzer-Hausbocköfen, usw.

in der Maschinenhandlung der Firma

Moritz Stange, Inh. Rich. Stange

Niederpötschau bei Bischofswerda.

Altrenommiertes Geschäft. Gegründet 1878.
Fernsprech-Benutzung 206, Gasthof „Neuer Anbau“, Amt Bischofswerda.

Zahnziehen
Zahnbehandl.
Zahnplomben
Zahnersatz
Umarbeitung nicht mehr passender Gebisse. Reparaturen.
Trotz andauernder beständiger Preissteigerung aller zahntechn. Materialien berechne keine Kriegspreise und verwende keine fragwürdigen Ersatzstoffe.
Schütze Dentist, Bischofswerda, Altmarkt 28, nahe Hot. Sonne, Sprechst. 8-1/2, 1/3-7, Sonntags 8-3.

Arbeiter

zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung
Bakken & Wobst.

Gelbe Möhren

sowie
gelbe Kohlrüben

haben abgegeben
B. Esenbeiss & Sohn
Güterbahnhof.

Falläpfel, gepflügte Äpfel, und Tafel-Obst

kauft jed. Posten zu höchsten Preisen

G. Hoffmann, Großharthau, Erholung, Telefon Nr. 280.

Schlachtpferde

auch bei Unglücksfällen, die allerhöchsten Preise.
G. Menzel, Roßschlächterei
Güterbach 1. Ca. Telefon 354.

Bi Li
Bischofswerdaer
Lichtspiele.
Sonnabend, Sonntag und Montag:
Geifenblasen.
Hauptrolle:
Olga Desmond.
Drama aus dem Leben.
Eine Nacht im Mädchenpensionat. — Comee kommt von sowas. — Seitene Tleserliche. — Kriegsbericht.
Sonntag, nachmittags 1/4 bis 6 Uhr:
Kinder- und Jugend-Vorstellung.
Nächste Woche Dienstag bis Donnerstag Vorstellungen.

Gasthof „Zur Erholung“ Großharthau.
Sonntag und Montag, den 29. und 30. Oktober:
Kirmes-Feier.
Montag, den 30. Oktober:
Unterhaltungs-Abend.
Komiker Kerker aus Dresden.
Anfang 4 Uhr. Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein.
Ditts Daxel u. Fran.

Lichtspiele Ober-Neukirch.
Sonntag, den 29. Oktober:
Fräulein Feldgrau.
Ketz. Mittels-Humoreste in 2 Akten mit dem Titel: Durch Pulverdampf und Angelregen.
Ein Heldenschauspiel vom westlichen Kriegsschauplatz in 3 Akten.
Ideen aus dem Bodent. Naturaufnahme.
Gedicht Wunderliche Trübsal. Einakter-Lustspiel.
Kriegsbericht von allen Fronten.
Dienstag (Niederpötschau):
Das Kind der Wildnis.
Überaus spannender Jagd- und Dschungelstüm der Neuzelt in 3 Akten.
Lierfilme haben auf das Publikum immer eine große Anziehungskraft ausgeübt. Zweifellos wird auch dieser Film, dank seiner passenden Tiergenen aus dem tiefsten Innern Afrikas und der damit verbundenen spannenden Handlung, allgemeinen Beifall finden. Jeder Akt bringt neue Sensationen. Eigenen aus dem Leben der Eingeborenen, Überfälle wider Tiere; im Mittelpunkt jedoch steht die Schauspielerin Marie Walcamp als „Kind der Wildnis“, deren liebste Spielkameraden Löwen und Leoparden sind.
Ferner der übige reichhaltige Spielplan.
Nachmittags Märchen-Abende. — Anfang 3 Uhr.
Um zahlreichem Besuch bitten
C. Daxel.
NB. Adresse Herr oder Frau zum Platzweiser gesucht.

Wochenbezug für Soldaten
Auf vielseitigen Wunsch geben wir schon seit längerer Zeit an Angehörige der hiesigen Garnison Wochenbezugskarten für unser Blatt zu einem ermäßigten Preise aus. Bei Abholung in der Geschäftsstelle stellt sich der Bezugspreis auf nur
12 Pfg. wöchentlich.
Infolge des gesetzlichen Verbots der Abgabe von Zeitungen an die Refutendepots und an die Bewachungsmannschaft des Gefangenenlagers abgegeben haben, machen wir erneut auf die ermäßigten Sonderbezugspreise für Soldaten aufmerksam.
Die Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Rumäniens Mißgeschick.

Im Anfang war die Sache leicht. — man konnte triumphieren. — Dem Siebenbürgen war erreicht — nur durch „Drauflos“ marschieren. —

Die deutschen Arbeiter und der Krieg gegen England.

Die sehr das Wort des Reichstanzlers „ein deutscher Staatsmann, der sich schme, gegen diesen Feind (England) jedes taugliche, den Krieg abtuzigende Kampfmittel zu ge-

brauchen, ein solcher Staatsmann verdiene gehängt zu werden“, einen Wiberhall in den Kreisen der industriellen Arbeiter Deutschlands gefunden hat, zeigt der Jahresbericht des Konsumvereins „Selbsthilfe“.

Mit schwerem Herzen der unerhörten Opfer gedenkend, hoffen wir und glauben wir bestimmt, daß deutsche Tapferkeit und Treue, deutscher Mut und deutsche Kraft, im Verein mit unseren Verbündeten, den endgültigen Sieg über Lug und Trug, über die Waffen unserer an Zahl und Gewalt stärkeren Gegner erringen werden.

Diese Stimme ist um deswillen bemerkenswert, weil sie aus Kreisen stammt, die den Krieg und die Kriegsziele Englands, unberührt von politischen Erwägungen empfinden. Die deutschen Arbeiter waren ja von altersher stille Verehrer der Sozialpolitik.

Aus Sachsen.

Leipzig, 28. Oktober. Ein Unglücksfall hat sich hier am Dienstag nachmittag ereignet. Auf einem Wertplatz in Leipzig-Kleinbischer waren mehrere Frauen mit dem Rangieren von mit Holz beladenen Loren beschäftigt.

Leipzig, 28. Oktober. Ein Unglücksfall hat sich hier am Dienstag nachmittag ereignet. Auf einem Wertplatz in Leipzig-Kleinbischer waren mehrere Frauen mit dem Rangieren von mit Holz beladenen Loren beschäftigt.

Leipzig, 28. Oktober. Ein Unglücksfall hat sich hier am Dienstag nachmittag ereignet. Auf einem Wertplatz in Leipzig-Kleinbischer waren mehrere Frauen mit dem Rangieren von mit Holz beladenen Loren beschäftigt.

Leipzig, 28. Oktober. Ein Unglücksfall hat sich hier am Dienstag nachmittag ereignet. Auf einem Wertplatz in Leipzig-Kleinbischer waren mehrere Frauen mit dem Rangieren von mit Holz beladenen Loren beschäftigt.

Osram die bewährte Drahtlampe. Achtet Sie immer auf die Inschrift „Osram“! Überall erhältlich. Ansgesellschaft, Berlin O. 17.

Sinnpruch.

Daß du nicht lachst, wird dir vergeben, doch nimmmermehr, daß du nicht wilst.

Gedenktage.

28. Oktober 1268: Konradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe, enthauptet. — 1685: Der Große Kurfürst bietet den verfolgten Hugonotten seinen Schutz an. — 1900: Die deutsche Flotte wird auf der chinesischen Mauer in der Provinz Schansi geblitzt. — 1914: Gute Fortschritte westlich Vlle, über 300 Engländer gefangen.

Astronomischer Kalender.

29. Oktober. Sonnenaufg. 6 Uhr 47 Min. | Wundauq. 10 Uhr 21 Min. | Sonnenunterg. 4 Uhr 39 Min. | Mondunterg. 5 Uhr 43 Min.

Die Menschen nennen es Liebe.

Roman von H. Courths-Mahler.

„Ich denke, Sie mögen sie nicht leiden?“ „Nun lachte er leise. „Nur auf Ihrem Kopf nicht — für Sie ist sie viel zu groß — aber ich glaube, mir sitzt sie sehr bequem.“

gräglich lästig und widerpenstig. Gefällt es Ihnen wirklich?

„Ja, ganz gewiß, es glänzt wie Gold.“ „Ach, darauf habe ich noch nicht geachtet. Wie komisch — ich wollte es immer so gern abschneiden, aber Papa hat es mir streng verboten.“

das Spiel einiger Schulknaben an dem an der Wästenbr...

Plauen i. V., 28. Oktober. Die tödlichen Unglücksfälle...

Neues aus aller Welt.

Die Dammbruchkatastrophe im Dessel im Jferge...

Wilson's böhmisches Verwandtschaft. Anlässlich der...

Ein Feldpostbrief, der 10 Monate begraben war.

Der Blutegel im Kehlkopf. Über einen merkwürdigen...

erschrecken. Der junge Mann hielt ihn noch eine lange...

„Ach hab' mir bei meinen Sprüngen den Fuß verknagt...

Welch einer schweren Gefahr seine Tochter glücklich...

Hans v. Ried war bald täglicher Gast in Buchenau.

Via war glücklich darüber, daß ihr Vater wieder an...

Via durfte fast immer dabei sein, wenn die beiden Herren...

Wenn aber der junge Mann von seinen Reiseerlebnissen...

Hans v. Ried hatte den Grafen Buchenau schon oft auf...

„Sie müssen mir nur Zeit geben, mich an den Gedan...

drei türkische Soldaten zugeführt, die an rätselhaften...

Wem gehört das Geld?

Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollen sich...

362. Gefucht wird der Arbeiter Ray Beutert, zuletzt...

363. Gefucht wird der Zimmermann Johann Friedrich...

364. Gefucht wird Bernhard Bitter, 1891 geboren in...

ATTACKER HALPAUS BERNSTEIN SPITZE

365. Gefucht wird der Grundbesitzer Emil August...

366. 256 Mart sind vorhanden für einen Ferdinand...

367. Für den Nachlaß seiner Schwester Auguste wird...

368. Gefucht wird der Arzt Dr. med. Carl Müllers, zu...

369. Für den Nachlaß des verstorbenen Privatiers Jo...

370. Gefucht wird als Erbin am Nachlaß des Privatiers...

371. Gefucht wird der verfallene Emil Carl Freymart...

372. Gefucht wird der Stubenwalder Hermann Otto...

Wochenplan des Stadttheaters zu Buzenau.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Fremdenvorstellung zu ermäßigten...

Wochen-Spielplan der Agl. Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus. Sonntag: Violanta. Der Ring des Polykrates...

Schauspielhaus. Sonntag: Kameraden (1/2). Montag: Brand...

der Fühlung gewinnen mit dem Leben da draußen, sagte er...

So quälte ihn Hans v. Ried nicht weiter und wartete ab...

Die beiden Männer brachten sich, trotz des Altersunterschiedes...

Aber nicht nur auf den Grafen Buchenau übte Hans v. Ried...

Seit ihrem Unfall in der Ruine hatte sie ihren Vubianzug...

Das hatte Via gehört und deshalb mühte sie sich nun eifrig...

Das geschah indes keineswegs aus einem Gefühl erwachter...

Nach und nach wurde Hans v. Ried sich darüber klar, welch...

„Oft mußte er über sich selbst lächeln, wenn er darüber nachdachte...

Das kam daher, daß ihm ihr lauterer Wesen täglich von neuem...

er es nicht in eine Form fassen konnte.

Ganz gewiß mischte sich diesem Gefühl keinerlei Verliebtheit...

Rur eins fühlte er stark und deutlich in seinem Herzen — den...

Jedenfalls half ihm Via, ohne daß sie es ahnte, von den...

So waren Frühling und Sommer vergangen. Es war im August...

Hans v. Ried ritt eines Morgens durch den Wald, am Fluß...

Er ließ sein Pferd im Schritt gehen. Sein Ziel war Schloß...

(Fortsetzung folgt.)